



Erster Polizeihauptkommissar Bernhard Hager (rechts) stattete der diensthabenden Dienstgruppe am letzten Tag des Jahres einen Besuch ab.

Gesund bleiben und heil nach Hause kommen

Wünsche der Polizei und des Roten Kreuzes zum Jahreswechsel

Roding. (rk) Dass alle gesund bleiben und von ihren Einsätzen alle wieder heil und unbeschadet nach Hause kommen, das ist der Wunsch von Erstem Polizeihauptkommissar Bernhard Hager, seit 1. Dezember 2019 Leiter der Polizeiinspektion Roding, für das Jahr 2021. Wenige Stunden vor Jahreswechsel stattete der Chef der Dienstgruppe, die in der Silvesternacht Dienst verrichteten, einen Besuch ab.

Polizeihauptkommissar Wolfgang Fischer, Polizeihauptmeister Stefan Deml und die Polizeiobermeister Fred Wild und Sandra Weiß hatten Dienst zum Jahreswechsel. Zur Verstärkung kam noch Polizeihauptmeister Thomas Amberger zur Nachtschicht.



Schichtwechsel war an Silvester um 18 Uhr in der Rettungswache des Roten Kreuzes.

Fotos: Karl Hundsrucker

Das Miteinander soll wieder mehr zum Tragen kommen

Die entsprechenden Verordnungen umsetzen und kontrollieren ist die Hauptaufgabe der Beamten. Dabei geht es in der ersten Linie um die Einhaltung der Ausgangssperre von 21 bis 5 Uhr sowie des Böllerverbotes. „Es ist ein sehr sensibler Dienst“, weiß EPHK Bernhard Hager und betont, dass die Beamten ein waches Auge haben müssen. Allerdings wird es keine zusätzlichen Verstärkungen in dieser Nacht geben. Wie schon das ganze Jahr helfe man sich unter den Polizeiinspektionen auf Landkreisebene aus, wenn es notwendig sein sollte. Seinen Beamten wünschte er für die

bevorstehenden Stunden eine ruhige Nacht. Das zurückliegende Jahr bilanziert Hager als ein Jahr, das geprägt war von außergewöhnlichen Tätigkeiten, gerade im Hinblick auf Corona. Dabei war es nicht immer einfach, die sich ständig verändernden Verordnungen umzusetzen.

„Das Miteinander soll wieder mehr zum Tragen kommen“, ist ein Wunsch von Bernhard Hager für das neue Jahr. Alle Bevölkerungsschichten sollen erkennen, dass man zurzeit ein riesiges Problem habe, das man nur gemeinsam lösen könne. Ein weiterer Wunsch des Chefs war auch, dass alle seine Beamten gesund bleiben und von den Einsätzen stets heil und unbeschadet wieder nach Hause kommen.

Dies ist sicherlich auch der

Wunsch des Roten Kreuzes. Bei einem Besuch in der Rettungswache in der Paul-Gerhard-Straße war gerade Schichtwechsel von der Tag- zur Nachtschicht. Der Rettungssassistent Florian Six und die Notfall-sanitäterin Katharina Amberger lösten dabei Maria Rauscher, Celina Handl und Tobias Wutz ab, die tagsüber für Notfälle bereitstanden. Für sie wurde es eine relativ ruhige Silvesternacht im Vergleich zu Vorjahren. Dies dürfte in erster Linie auf die nächtliche Ausgangssperre sowie das Böllerverbot zurückzuführen sein. In der zwölfstündigen Nachtschicht zwischen 18 und 6 Uhr morgens mussten sie zu einem Krankentransport und die Versorgung eines Verletzten nach einem häuslichen Sturz ausrücken.